Harry Nelson Pillsbury wurde am 05.12.1872 in Sommerville (USA) geboren. Relativ spät (mit 16 Jahren) erlernte er das Schachspiel.
Von den unter dem Einfluß der Lehren von Steinitz und Tarrasch stehenden Meistern seiner Zeit hebt sich die Persönlichkeit Pillsburys durch die *große Energie und durch ihren leidenschaftlichen Willen* zum Siege markant ab.
Der idealtypische Gewinn einer Schachpartie lag in der damaligen Zeit im Gewinn einer geschlossenen Partie. Es wurde versucht den Gegner einzuschnüren und dann auf einem Flügel den Durchbruch vorzubereiten. Hierdurch erlangten die Partien offenen Charakter, in dieser Phase des Spiels war die Individualität bzw. schöpferische Kraft des Spielers gefragt.
Auf diesem Gebiet konnte Pillsbury dank seines Siegeswillen und seiner Kombinationskraft unvergänglich schöne Partie schaffen. Leider war es Pillsbury wegen einer unheilbaren Krankheit nicht vergönnt, sein Können und Schaffen über das 34. Lebensjahr hinaus zu zeigen. Er verstarb am 17.06.1906.

Gespielt in Paris 1900
Eröffnung: Damengambit
Pillsbury - Marco

1. d4 d5 2. c4 e6 3. Sc3 Sf6 4. Lg5 Le7 5. e3 0-0 6. Sf3 b6

Diese Flankenentwicklung des Damenläufers war die früher fast allein übliche Verteidigung.

7. Ld3 Lb7 8. cd5: ...

Dieser Abtausch erfolgt regelmäßig, wenn Schwarz seinen Damenläufer flankiert hat, um nicht ständig mit der Befreiung dieses Läufers durch dc4: rechnen zu müssen. Schwarz ist hier gehalten, mit dem Bauern zurückzuschlagen und seinen Läufer zu blockieren, da Weiß ansonsten mit e4 ein mächtiges Zentrum erlangen würde.

8. ... ed5: 9. Se5 ...

Diese Springerstellung, die im nächsten Zug mit f4 befestigt wird, bildet die Einleitung zu dem berühmten Pillsbury-Angriff, den dieser Meister in zahlreichen Partien oft in glänzenden Stil durchführte. Die Korrektheit dieses Angriffes gilt heute als zweifelhaft. Gegen die Flankenentwicklung des Damenläufers ist auch ein positionelles angreifen am Damenflügel durchaus berechtigt und angezeigt.

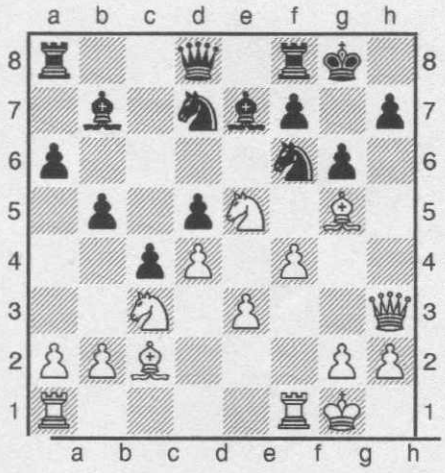
9. ... Sbd7 10. f4 c5

Schwarz zielt hier darauf ab, durch späteres c4 eine Bauernmehrheit am Damenflügel zu erhalten. Hierbei sollte die Bauernmehrheit des Weißen am Königsflügel durch die Rückständigkeit des Bauern e3 entwertet sein. Doch Pillsbury hat in zahlreichen Partien gezeigt, daß Weiß am Königsflügel zu einem äußerst starkem Angriff kommt. Die Idee späterer Großmeister (z. B. Teichmann) bestand für Schwarz in dem direkten Angriff auf den rückständigen Bauern e3, nämlich 10. ... Se8 worauf Weiß auf e7 abtauschen muß. Dann öffnet Schwarz die e-Linie durch Se5:, fe5: mittels f6.

11. 0-0 c4 12. Lc2 a6

Schwarz bereitet das Vorgehen seiner Damenflügelbauern vor, aber bevor sie weit gekommen sind, wird der weiße Angriff unwiderstehlich.

13. Df3 b5 14. Dh3 g6



Nun folgt ein echt Pillsburyscher Durchbruch, welcher die schwarze Stellung überraschend schnell zertrümmert.

15. f5 b4 16. fg6: hg6: 17. Dh4! bc3: 18. Sd7: Dd7: 16. Tf6: a5

Um die Verteidigung mittels Ta8-a6 zu ermöglichen, welche jedoch zu spät kommt.

20. Taf1 Ta6 21. Lg6:! fg6: 22. Tf8:+ Lf8: 23. Tf8:+ Kf8: 24. Dh8+ Kf7 25. Dh7+

und Schwarz gab auf.